

Die Majesthetikschule, Teil I

# Grundlagen der majesthetischen Lehre

Wer kennt sie nicht, die Da Vincis, Achim Ludwig und Massimiliano Trombin, aus Meckenheim. Anfang 2013 präsentierte die Majesthetikschule erstmals ihr neues Kurssystem und im September 2015 wurden die ersten Absolventen feierlich zu Majesthetikern ernannt. In einer dreiteiligen Serie erhalten Sie Einblicke in die majesthetische Lehre und lernen die dahinter stehende Philosophie und die Inhalte der einzelnen Ausbildungsblöcke kennen. Der erste Teil befasst sich mit den Grundlagen dieses Schulungssystems.



Prüfungsarbeit von Nis Rehfeldt

**D**as Leben und Wirken Leonardo Da Vincis vor rund 500 Jahren bildet die Essenz des majesthetischen Gedankens. Die Wortschöpfung „Majesthetik“ findet hier ihren Ursprung im Sinne eines königlich, ästhetisch und ethischen Lebensweges und Handelns. Der Grundstein der majesthetischen Ausbildung wurde im kleinen Rahmen und in einer eher unspektakulären privaten Atmosphäre

gelegt. 1994 trafen sich Interessierte und befreundete Kollegen in Bonn zu einem Workshop, um unter der Anleitung von Achim Ludwig mehr über eine Arbeitsweise zu erfahren, die heute unter dem Namen „Freiburger Schule“ in der Köln-Bonner Region bekannt ist. Dieser Workshop trug den Arbeitstitel „Dentale Formen und Strukturen“. Hieraus entwickelte sich nach der Gründung von Da Vinci Dental bereits im

Laufe der ersten zehn Jahre eine dreiteilige Kursreihe. Aus dem ursprünglichen Workshop wurde ein kleines Ausbildungssystem, eine dreiteilige Reihe, eng mit der Lehre Leonardos verknüpft, aber auch mit der Lehre des bekannten Freiburger Meisters Rainer Semsch. Achim Ludwig: „Ich lernte auf der Freiburger Meisterschule unter seiner Leitung eine ganz andere Welt der Zahntechnik kennen. Während sich in den Meisterschulen meiner Heimat Bonn noch alles um Federwaage und Reibaale drehte, vermittelte Rainer uns die hohe Bedeutung von Ästhetik und Funktionalität auf eine Art und Weise, wie ich es vorher noch nie erlebt hatte. Ich war voller Energie und Tatendrang, und das Interesse meiner Bonner Kollegen an diesen Erfahrungen teilzuhaben, war sehr groß.“ Die Da Vincis verfeinerten die Ausbildung zum Majesthetiker immer weiter und so entstand im Laufe von 20 Jahren ein aufeinander aufbauendes und in sich geschlossenes Kurs- und Seminarsystem von insgesamt etwa 108 Ausbildungsstunden unterteilt in drei thematisch gegliederte Kursblöcke. „Es werden theoretische Kenntnisse und praktische Arbeitsweisen vermittelt, die in dieser Form und Intensität in keiner Meisterschule, Universität oder Berufsschule gelehrt werden“, so Achim Ludwig. „Drei Kurse befassen sich mit den dentalen Formen und Strukturen, zwei mit dem Schichten von Veneers und schließlich folgen noch zwei Ästhetikseminare auf Schloss Drachenburg in Königswinter.“

### **Der erste Kursblock: Dentale Formen und Strukturen I bis III**

#### **Die dentalen Formen und Strukturen der Front und Seitenzähne**

Der erste Kursblock bildet das Fundament der majesthetischen Ausbildung. Im ersten Teil „Die dentalen Formen und Strukturen der Front und Seitenzähne“ werden die baugleichen Zusammenhänge zwischen Seiten- und Frontzähnen erarbeitet. „Das klingt zunächst seltsam, denn Front- und Seitenzähne scheinen auf den ersten Blick grundsätzlich verschieden zu sein, doch die Natur nutzt ein Baukastenprinzip. Ein

Phänomen, welches überall zu beobachten ist, sei es im kleinsten Molekül oder im gesamten Universum: Das Prinzip der Entsprechung,“ erklärt Achim Ludwig. „Dieses Prinzip lehrte auch Leonardo. In seinem Buch ‚Die Schriften zur Malerei‘ können wir sehr viel Nützliches für unseren schönen Beruf lernen, zum Beispiel die Bedeutung einer Wachsstudie, welche einer jeden majesthetischen Arbeit vorausgeht. Leonardos Erkenntnisse werden schon im ersten Kurs vermittelt, zum Teil in seinen eigenen Worten anhand des originalgetreuen Textes. So beginnt dieser erste Teil zunächst mit einem tiefgründigen Theorieteil, um die Basis für ein neues Verständnis dentaler Gegebenheiten zu manifestieren.“

Am Beispiel eines oberen Prämolaren wird das Erlernte in Wachs umgesetzt. Für alle Teilnehmer, die zum ersten Mal nach dem Prinzip der Logik der Natur arbeiten, ein regelrechtes Aha-Erlebnis. Man gelangt klarer, schneller und mit weniger Zeitaufwand zu einem besseren Ergebnis.

#### **Die Rekonstruktion der zentralen Inzisiven**

Der zweite Teil „Die Rekonstruktion der zentralen Inzisiven“ ist ein reiner Frontzahnkurs mit dem Schwerpunkt auf Techniken und Schichtungsweisen, welche die oral-faciale Erscheinung des Menschen, im Sinne seiner ihm eigenen genetischen Signatur wiederherstellt.

Bei der Auswahl der Materialien gilt für die Da Vincis: Das Beste ist gerade gut genug – aber auch hiervon nicht zu viel. Der majesthetischen Lehre liegt ein minimalistisches Prinzip zugrunde, welches in der gesamten Natur, nach Leonardo die größte Lehrmeisterin, zu finden ist. „Oft vertreten wir Zahntechniker die Auffassung ‚viel hilft viel‘, aber das ist insbesondere beim Thema Keramik ein Trugschluss. Man sollte zunächst ein minimalistisches Schichtungskonzept beherrschen und lernen, welche mannigfaltigen Möglichkeiten sich mit nur drei bis fünf Massen eröffnen. Die Majesthetikschüler sind oftmals schon beim ersten Kurs tief beeindruckt, was man so alles nur mit Dentin, Schneide und einer einzigen Transpamasse zaubern kann. Vorher

wird aber intensiv mit den Zahnformen gearbeitet: Es gibt zahlreiche Übungen, welche auch mit einer typenspezifischen Oberflächentextur einhergehen. In den Zwei-Tages-Kursen ist daher der erste Tag der Form und der Oberfläche gewidmet, welche in Wachs trainiert wird.“

#### **Die majesthetische Frontzahnbrücke**

Der dritte Teil „Die majesthetische Frontzahnbrücke“ verknüpft das in den vorangegangenen Kursen Gelernte miteinander. Die Da Vincis wählen dabei eine in Form und Schichtung herausfordernde Modellsituation. Die

Herstellung einer dreigliedrigen Brücke von 21 auf 23 verbindet majesthetische Form- und Oberflächengestaltung, naturkonforme Schichtung mit Schwerpunkt des oberen Drittels unter Einarbeitung von Mamelons und einer ausgewogenen Abstimmung von Opaleszenz, Fluoreszenz und Transparenz. Die Konditionierung des Weichgewebes im Bereich des Pontiklagers per Provisorium und die majesthetische Gestaltung des Pontikbereichs in Keramik bilden ein Schwerpunktthema dieses Kurses, der die dreiteilige Reihe der Dentalen Formen und Strukturen abschließt.

#### **Leonardos Texte:**

*„Der Meister, der zu verstehen geben würde, er könne alle Formen und Erscheinungen der Natur im Kopf behalten, erschiene mir ohne Zweifel von großer Dummheit gekrönt, denn diese Erscheinungen sind zahllos und unser Gedächtnis ist nicht im Stande, sie alle zu fassen ...*

*... du wirst also versuchen, Maler, zuerst durch die Zeichnung dem Auge in sichtbarer Form die Absicht und Erfindung darzustellen, die vorher in deiner Vorstellung entstanden ist; dann wirst du so viel wieder wegnehmen oder hinzufügen, dass du zufrieden bist ...*

*... gib acht, dass in allem, was die Ausmaße und die Größenverhältnisse betrifft, die der Perspektive untergeordnet sind, nicht in dein Werk Eingang findet, was dir nicht von der Vernunft oder den Naturerscheinungen empfohlen wurde ...*

*... und das ist der Weg, auf dem dir deine Kunst zur Ehre gereichen wird.“*



Prüfungsarbeit von Jens Knörzer



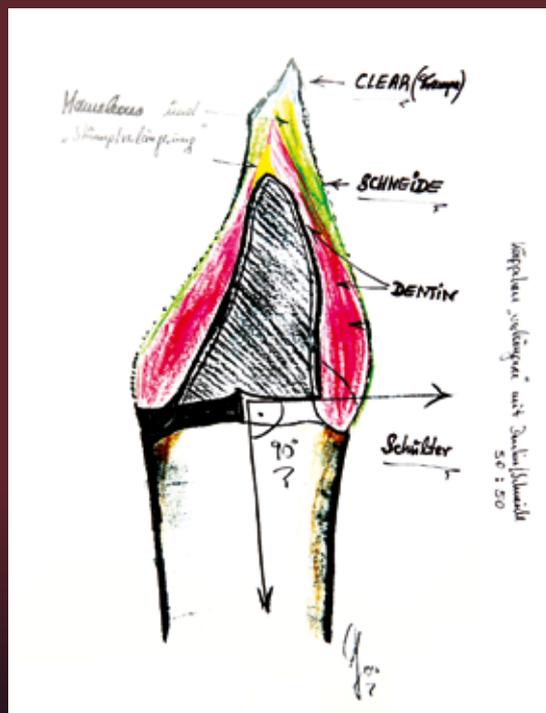
Prüfungsarbeit von Stefan Kreil



Prüfungsarbeit von Martin Schlederer



Prüfungsarbeit von Andreas Spiller



◀ Leonardo da Vinci (Schichtungsschema)



▲ Weniger ist mehr ...

**Modell – Wax-up – Oberflächentextur – Schichtung – Fertig!**



„Die majesthetische Lehre beinhaltet aber nicht nur die praktischen Umsetzungen. Lerne zuerst die Theorie und dann die Praxis kennen, ist Leonardos Empfehlung. Zähne sind nicht nur Werkzeuge, sondern kleine Wesen im Spiegel der Persönlichkeit. Wir studieren daher die ästhetischen Wechsel-

wirkungen von Zähnen im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Menschen. Mimische Bewegungsstudien der Mund und Lippenpartie gehören ebenso dazu wie Porträtstudien zur Berücksichtigung des

gesamten Erscheinungsbildes. Wir lernen das Baukastenprinzip der Natur kennen und sehen die Gleichheit aller Zähne, die Verbindungsglieder zwischen Front- und Seitenzahn“, so Achim Ludwig.

**Anna: Eine Arbeit aus dem Alltag der Majesthetik**



▲ Ausgangslage



▲ Anlage der Textur



▲ Kontrolle Silberpuder



▲ Auf dem Modell



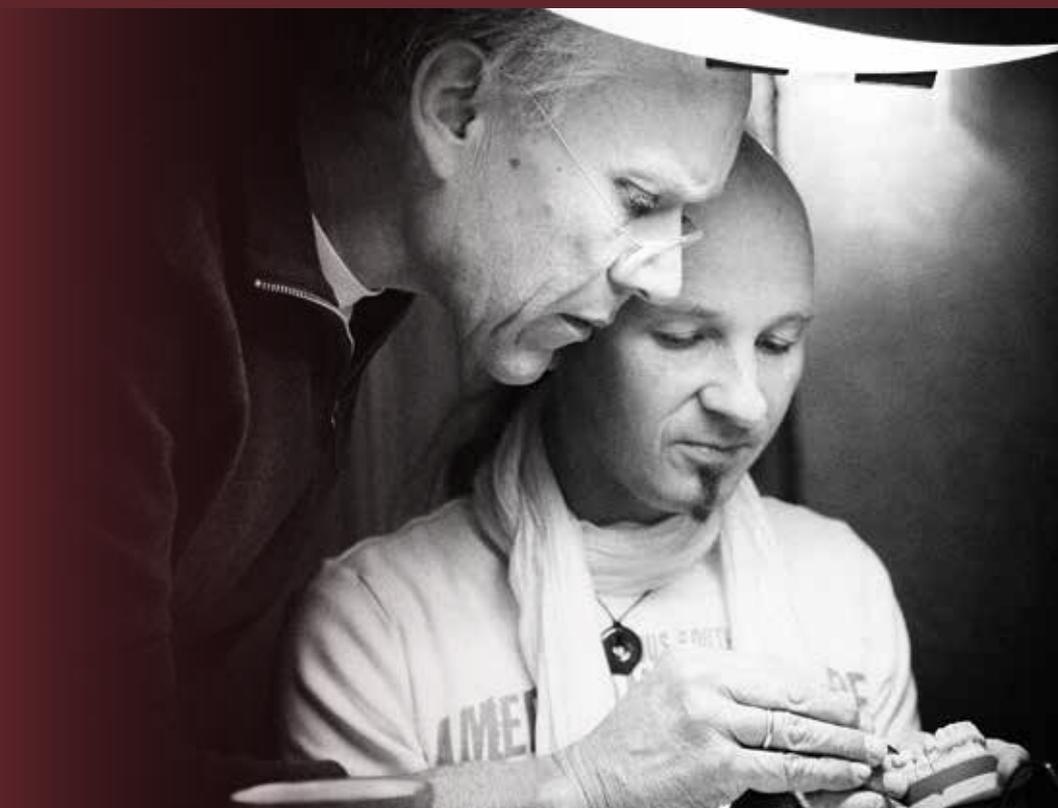
◀ Im Mund

## Rainer Semsch und Achim Ludwig – Lehrer und Schüler

Das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist etwas sehr Besonderes, hier gibt es keinen Platz für Gurus.

„Ein Guru zu sein führt in die Trennung, ein Lehrer zu sein bedeutet Verbindung. Es ist wunderbar, einen Lehrer zu haben, dem man folgen kann, der einem die Gelegenheit gibt, neue und inspirierende Horizonte zu entdecken, während man auf seinen Schultern steht.“

(Evert van de Veen)



### ▲ Rainer Semsch (links) ermunterte Achim Ludwig zu seiner Lehrtätigkeit

Achim Ludwig: „Auf den Schultern eines Lehrers zu stehen, bedeutet nicht eine Kopie zu sein, sondern seinen eigenen Weg auszubalancieren, seine eigene Individualität zu entwickeln, während man gestützt wird. Daher gilt mein Dank an dieser Stelle meinem Lehrer und Mentor Rainer Semsch, der mir im richtigen Moment den Rat gab: ‚Lehre und gebe Kurse, das ist der beste Weg, sich immer weiterzuentwickeln‘“

*In der nächsten Ausgabe erfahren Sie mehr über die Veneerkurse von Massimiliano Trombin.*



#### Korrespondenzadresse:

DA VINCI CREATIV  
Die Majesthetikschule

Ludwig & Trombin GbR  
Glockengasse 3  
53340 Meckenheim  
www.davincidental.de  
leonardo@davincidental.de